Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 13 (1940)

Heft: 10

Artikel: Der Truppenhaushalt und seine nationalökonomische Bedeutung

Autor: Ammann, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-516520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es würde zu weit führen, alle die eingetroffenen Antworten und Ansichten im „Fourier" aufzuzählen und zu besprechen. Für den mit der Verwirklichung des Postulates „Gleichstellung" betrauten Zentralvorstand waren und sind die Urteile der Kommandanten äusserst wertvoll. Wir haben heute ein abgerundetes Bild über den Masstab, den fachliche und dienstliche Vorgesetzte am Fourier als Rechnungsführer auf Grund langer Diensterfahrungen im W. K.- und Aktivdienstverhältnis anlegen. Wir sind nicht nur angenehm überrascht von der so weitaus überwiegenden Anzahl der zustimmenden Antworten, sondern auch dankbar denjenigen, welche sich offen und frei zur andern, negativen Auffassung bekannten.

Kurz bevor diese Zeilen im Druck erschienen sind, erfahren wir noch, dass Herr Nationalrat Schwar am 18. 9. 40 im Nationalrat eine Motion eingebracht hat, welche den Bundesrat einlädt, den Fouriers in Bezug auf Grad und Sold mit dem Feldweibel und Adj. Uof. gleich zu stellen.

Soviel zur heutigen Sachlage. Der Zentralvorstand wird auf Grund der eingegangenen Antworten demnächst einen erneuten Beschluss fassen. W

Der Truppenhaushalt und seine nationalökonomische Bedeutung.

von Fourier Max Ammann.

Es ist nicht meine Absicht, Richtlinien vorzuzeichnen, die in den Bereich des Verpflegungsdienstes der Armee als Heereshaushalt fallen (in dieser Beziehung haben unsere obersten verpflegungsdienstlichen Instanzen das Möglichste getan), sondern ich möchte vielmehr einige Anregungen präzisieren, die im Wirkungskreis des Einheitsfouriers, und auch dort individuell, von Fall zu Fall verschiedenartig, ausgewertet werden können.

Um zu vermeiden, dass man meine Auslegungen als Produkt eines theoriebeflissenen Rechnungsführers einschätzt, deren praktische Ausbeute er erst in Erfahrung bringen muss, möchte ich vorausschicken, dass ich zwar der nationalökonomischen Bedeutung des Truppenhaushaltes nicht bewusst mein besonderes Augenmerk schenkte, oder ihr etwa mein spezielles Studium widmete, sondern durch einen zufälligen Umstand mit ihr vertraut wurde.

Dieser Umstand zeigte sich bei der Dienstleistung in einer Kompagnie, für deren Rechnungsführung man mich interimsweise verantwortlich machte. Die Haushaltungskasse stand ziemlich unter dem Gefrierpunkt und die Verpflegungsabrechnung wies bei meiner Uebernahme die stattliche Zahl von rund 1600 zuviel gefassten Fleischportionen aus.— Innerhalb von 50 Tagen konnte folgende Bildveränderung festgestellt werden: Stand der H. K. Fr. 1000.—; 400 zuwenig gefasste Fleischportionen. Allgemeines Urteil über die Verpflegung: gut, reichlich, abwechslungsvoll.

Bei einem durchschnittlichen Verpflegungsbestand von 150 Mann, bei Innehaltung der täglichen Abgabe von einem für den letzten Mann hinreichenden

Fleischgericht und bei Beobachtung der Beibehaltung des erforderlichen Nährwertes der Speisen, deren Zusammenstellung ein Minimum von Nahrungsmitteln ausländischer Herkunft aufwies, darf dieses Haushalten als im Sinne und Interesse der Landes-Nahrungsversorgung bewertet werden und es sollte von jedem Einheits-Fourier zu Nutzen unseres geprüften Vaterlandes, das noch viel härteren Prüfungen die Stirne zu bieten haben wird, wo immer möglich Nachahmung finden.

Fleisch und Brot.

Brot als Füllmittel kann, wenn zweckdienlich präpariert und mit Fleisch vermengt, zu einem dem Fleisch ebenbürtigen Nährmittel werden. Dies trifft zu bei Hackfleischgerichten wie Hackbraten, Hackbeefsteak, Fleischkugeln usw. Die Truppe wird bei dreimaliger wöchentlicher Verabfolgung von Hackfleisch vermengt mit Brot und unter Berücksichtigung der verschiedenen Zubereitungsvariationen diese Fleischgerichte als durchaus abwechslungsreich betrachten. Es wird ihr gleichfalls auch der absolut notwendige Brotkonsum zugeführt, der sich leider fast in jeder Einheit auf einem Niveau bewegt, das die Befolgung der richtig eingeteilten Nährmittelzufuhr ausser Acht lässt. Sollten wir je zu einer Kürzung der Fleischportion genötigt werden, so können wir unsern Haushalt getrost auch mit verminderter Fleischberechtigung so führen, dass der Mann sich der Reduktion gar nicht bewusst wird, sowohl in quantitativer wie qualitativer Hinsicht.

Käse.

Käse, durch Inlanderzeugung hinreichend sichergestellt, sollte von jedem berechnendem Fourier aufs letzte Gramm voll gefasst werden. Es lohnt sich bestimmt, von einer Verrechnung Umgang zu nehmen, zumal der Vollbezug nicht nur die Abgabe von Zwischenverpflegungen oder zu Kaffee ermöglicht, sondern darüber hinaus zu Käsegerichte für Nachtessen herangezogen werden kann, die bei der Truppe ausserordentlich beliebt sind und eine Reduktion von Trockengemüse ausländischer Herkunft zur Folge haben. Der volle Käsebezug gestattet allermindestens die wöchentliche Zubereitung von zwei nahrhaften Nachtessen, bestehend entweder aus Käseschnitten, Käsesalat, Käsewähen und andern Gerichten, über die jedes Kochbuch Auskunft gibt.

Frischobst.

Die Bedeutung des Frischobstes wird am besten durch die Anstrengungen charakterisiert, die seit Jahren bezüglich der rationellen und zweckmässigen Konservierung gemacht werden. Dass die Kriegszeit sich in dieser Hinsicht fördernd auswirkte, zeigt ein in Langenthal entstandener Obstkonservierungsbau, der unter der Devise „Das ganze Jahr Schweizer Frischobst“ erfreulicherweise bereits in Betrieb genommen werden konnte.— Frischobst bei der Truppe spielt unzweifelhaft eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es muss aber bei den Einheiten noch intensivere Verwendung finden. Dreimal Obstgerichte pro Woche als Nachtessen sollte, speziell während der Obstsaison, auf keiner Menuzusammenstellung fehlen. Die Obstgerichte können so vielgestaltig zubereitet werden, dass die Truppe sie stets mit Begeisterung aufnimmt. Darüber hinaus wird bei solchen Speisen der Brotkonsum gefördert, indem sie in der Regel die Beimischung von Brot

verlangen. Obstgerichte sind äusserst billig. Fallobst findet beste Verwendung. Gleichzeitig sind Obstmahlzeiten gesund, weil sie dem Körper viel Vitamine zuführen.

Aber nicht nur während der Obstsaison muss — wo immer möglich — Obst verproviantiert, es sollte von den Einheiten auch eingekellert werden. Wo keine Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, behilft man sich mit Kisten, verpackt das Obst in Sägemehl oder Torfmull und legt sich somit einen Vorrat an, der einerseits Inlandproduktion repräsentiert und anderseits eine Aufstappelung von Vitaminen darstellt, die besonders im Winter der Truppenküche in reichem Masse wertvoll wird. Die diesjährige gute Obsternte ermöglicht es jedem Truppenhaushalt, sich für billiges Geld einen kleinern oder grössern Vorrat zu sichern.

Förderung der Inlandserzeugung.

Fleischgewinnung.

Auch der beste Küchenchef wird gewisse Abfälle in der Truppenküche nicht vermeiden können. Diese Resten sind aber keine Abfälle, wenn wir sie nicht dem Verderb anheim fallen lassen, wenn wir sie zur Fleischgewinnung (Schweine-, Kaninchenzucht) verwenden. Und je mehr wir der Inlandserzeugung Vorschub leisten, wenn auch in kleinem Masstabe, desto grösser ist unser Verdienst an der Mitarbeit der Sicherstellung der nationalen Nahrungsversorgung.

Gemüsepflanzungen.

Das Problem „Soldatengarten" ist von der einen und andern Kompagnie bereits verwirklicht worden, und mit gutem Erfolg! Ich habe Pflanzungen gesehen, die sich bis zu 4 Jucharten ausdehnten. Alles, was eine Truppenküche benötigt, wuchs hier unter guter, freiwilliger Soldatenpflege heran. Zugegeben, die Bepflanzung eines ausgedehnten Gartens stellt gewissermassen ein Risiko dar, weil die Truppe möglicherweise von einem Tag auf den andern ihren Standort zu verschieben hat. Doch in der heutigen Zeit wird eine Anpflanzung stets Abnehmer finden, sei es von privater oder militärischer Seite.

Inlandserzeugung tut not! Darum Truppenproduktion für den teilweisen Truppenbedarf!

Brennmaterial.

Holz.

Unternehmen wir einen Streifzug durch unsere Wälder und vergleichen wir die sich gegenwärtig landauf und landab fühlbar machende Holzknappheit, so erscheint uns diese gewissermassen als Paradoxon. Herumliegendes Abfall- und Leseholz hinterlässt einem überall den Eindruck vollgepfropfter Holzspeicher bei der Bevölkerung, umsomehr noch als schändlich viel Kleinholz dem Verderb anheimfällt. Es ist ja wirklich nicht jedermanns Sache, Abfall- und Leseholz sammeln zu gehen, obschon in heutiger Zeit eine derartige Beschäftigung niemandes Ehre aufs Spiel setzte, es soll aber Pflicht der Truppe sein, diesem Uebelstand zu steuern, indem sie sich intensiv mit dem Sammeln von Leseholz abgibt. Ich weiss, man stösst auf Schwierigkeiten seitens der Gemeinde-Forstverwaltungen, die dieses Holz für arme Einwohner reserviert halten wollen, doch wird es durchwegs mit

träfer Gegenargumentation möglich sein, zu beweisen, dass neben den Bedürfnissen der Truppe auch diejenigen wenig bemittelter Einwohner vollauf befriedigt werden können. Durch die Massnahme des Holzsammelns habe ich während 5 Monaten kein Holz kaufen müssen und es wird stetsfort mein Bestreben sein, mich für den Holzbedarf, soweit er die Küche betrifft, mit Leseholz einzudecken.

Torf.

Es mag interessieren, dass meine Kompagnie in der Brennmaterialfrage noch einen weitern Schritt unternommen und für den Winter Torf gestochen hat. Versuche haben erstaunliche Resultate gezeitigt. So ist die Brennkapazität bei gut getrocknetem Torf weit besser als bei Holz. Mit einem Torffeuer bringt man beispielsweise ein Kessi mit 70 l Inhalt in wenigen Minuten schon zum sieden. Torf löst sich im Verbrennungsprozess fast vollkommen auf und hinterlässt nur sehr wenig Abfall. Meines Erachtens wird unserer „nationalen Kohle“ im kommenden Jahre eine grosse Bedeutung zuteil. Wer sich daher für Brennmaterialien einzudecken hat, lasse Torf nicht ausser Acht, denn Torf ist unbedingt das ideale Brennmaterial für die Truppenküche.

Das sind nur einige Anregungen aus einem nahezu unerschöpflichen Repertoire. Es sind, ich betone es ausdrücklich, lediglich Zusätzlichkeiten für den Einheitsfourier, die bei Befolgung der von oben kommenden Richtlinien zusätzlich verwirklicht werden können. Es sind aber auch, dies sei hervorgehoben, Zusätzlichkeiten, die dazu bestimmt sind, an der Aufrechterhaltung unseres Selbstbestimmungsrechtes verbunden mit unserer Freiheit wirksamen Anteil zu nehmen.

Gedanken zur Vereinfachung der schweiz. Truppen-Komptabilität.

von Fourier Max Riess, Zürich.

Vorwort der Redaktion: Wir veröffentlichen nachstehend einen Artikel zur Diskussionsfrage über die Notwendigkeit und die eventuelle Durchführung einer Aenderung unserer Truppenkomptabilität. Es liegt nun eine Praxis von über einem Jahr Aktivdienst hinter uns, sodass sich da und dort sicher brauchbare Anregungen herauskristallisiert haben. Wir fordern unsere Leser auf, uns ihre Vorschläge zukommen zu lassen. Wir werden sie, wenn sie sachlich gehalten sind, gerne zur Diskussion stellen, auch wenn wir selbst — wie beim nachstehenden Beitrag — nicht mit allen Vorschlägen einig gehen, und die heutige Komptabilität, mit Ausnahme von einigen kleineren notwendigen Aenderungen, durchaus als den Erfordernissen angepasst finden.

In der letzten August-Nummer unseres Organes wurde ein von Major Corecco verfasster, eingehender Bericht über den italienischen Kommissariats-, Verpflegungs- und Verwaltungsdienst veröffentlicht. Mit besonderem Interesse habe ich die Ausführungen über die Organisation des „grünen“ Dienstes in der italienischen Armee verfolgt. Speziell die Details über den Abschnitt „Verwaltungs-